

<http://www.derwesten.de/staedte/goch/Ohne-Protest-in-die-Zukunft-blicken-id2480606.html>

Kirche

Ohne Protest in die Zukunft blicken

Goch, 04.02.2010, Katrin Reinders

Goch. Protest ist aus ihren Köpfen gestrichen. Theo Aymans, Andreas Bölker und Georg Kuypers haben sich das „Danach“ der profanierten Gocher Liebfrauenkirche auf die Fahne geschrieben.

Denn während beispielsweise die Madonna von Liebfrauen in die Maria-Magdalena-Kirche umgezogen ist, soll sich auch das Gemeinderad weiter drehen. Und so gründete sich der Aktionskreis um die drei Gemeindemitglieder, die sich gleich für mehrere Ziel einsetzen: „Liebfrauen als Gebäude zu erhalten hat für uns oberste Priorität“, erklärt Georg Kuypers, und deutet damit an, dass die Altenheim-Variante (die NRZ berichtete) vom Aktionskreis nicht unterstützt wird.

Vielmehr machen die Aktiven sich stark für den Gebäudetausch mit der Stadtbücherei, um zumindest die Fassade der Kirche zu erhalten.

Darüber hinaus ist ihre Intention Liebfrauen in die Großgemeinde zu integrieren, ein Wir-Gefühl zu entwickeln. „Schließlich ist es nicht damit getan Räume aufzuteilen“, so Kuypers. Mit einem Internetportal, „entstanden aus der Trauerarbeit“, wie Andreas Bölker es formuliert, sollen Informationsarbeit geleistet werden und ein Austausch möglich sein.

Die Profanierung sei eine abgeschlossene Sache, wengleich es anderweitig Versuche gibt mit kirchenrechtlichen Schritten gegen diese Entscheidung anzutreten. „Für uns geht es jetzt jedoch darum, das Beste aus der Situation zu machen“, fasst Bölker zusammen, „dabei müssen wir uns bewegen, nicht die anderen. Schließlich ist unsere Kirche geschlossen worden.“ Ein weiterer wichtiger Aspekt ist dem Aktionskreis die Transparenz der Entwicklung der Gemeindearbeit. „Wir wollen die Menschen da abholen, wo sie stehen und mitnehmen in die Zukunft“, erklärt Andreas Bölker. Denn: „Gemeinde kann nicht funktionieren, wenn sie sich in drei Teile teilt.“

Ein Schritt auf dem Weg weg vom geschlossenen Gotteshaus, hinein in die St.-Arnold-Janssen-Pfarre, ist das regelmäßig stattfindende Viertelstundengebet. Nach einem Treffen vor der Liebfrauenkirche wolle man sich künftig immer ein Stückchen weiter weg von dem profanierten Gebäude bewegen. Ging's zuletzt in die Liebfrauenschule, soll's demnächst mehr und mehr in Richtung Großgemeinde gehen. „Unsere emotionale Heimat ist Liebfrauen, trotzdem sehen wir uns als Gemeinde St.-Arnold-Janssen“, so Bölker.

www.liebfrauenportal.de